

In Ettiswil entsteht eine Schule für verhaltensauffällige Mädchen

Die Stiftung Schule und Wohnen Mariazell Sursee erweitert ihr Angebot – und geht so auf ein gestiegenes Bedürfnis ein.

Fabienne Mühlemann

Der Startschuss für den Neubau in Ettiswil ist kürzlich mit dem Spatenstich gefallen: Neben dem Alters- und Pflegeheim Sonnbühl in Ettiswil wird eine Schule mit Wocheninternat für 20 bis 24 Mädchen gebaut. Der Rohbau sollte Ende September erstellt sein und das Angebot im August 2023 mit dem neuen Schuljahr eröffnet werden.

Realisiert wird der Neubau von der Stiftung Schule und Wohnen Mariazell Sursee. Diese begleitet Kinder und Jugendliche mit Sprachbeeinträchtigungen und Verhaltensbehinderungen, welche beispielsweise an einer Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS), einer Autismus-Spektrum-Störung (ASS), dissozialem Verhalten oder einer Lernbehinderung leiden. «Es sind Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihres Verhaltens den Rahmen der Regelschule trotz aller zusätzlichen Massnahmen und Angebote sprengen und nicht mehr beschult werden können», erklärt Geschäftsfüh-

rer Armin Müller. Die Stiftung betreibt bereits an den Standorten Sursee und Beromünster Sonderschulen mit Tagesschule oder Wocheninternat, welche von rund 120 Kindern vom Kindergarten bis zur Berufswahl besucht werden.

«Mädchen sind im Bereich Verhalten eine Minderheit»

Doch warum wurde der Neubau nötig? In den letzten Jahren nahm der Bedarf an Internatsplätzen für verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche stark ab, jene nach Tagesschulangeboten aber zu. Die kantonale Kommission für soziale Einrichtungen (Koseg) entschied daher vor drei Jahren, dass für den Kanton Luzern nur noch eine Institution ein Internatsangebot führen soll. Diesen Auftrag erhielt Mariazell Sursee.

Weil die Klassen im Bereich Verhalten ab der Primarstufe bei Mariazell ausschliesslich aus Buben bestehen, erstellte die Stiftung ein Konzept für die kleine Gruppe Mädchen mit Sonderschulbedarf. Diese wird aktuell in verschiedenen Institu-

tionen im Kanton Luzern und ausserkantonale beschult. «Mädchen sind im Bereich Verhalten eine kleine Minderheit und der Bedarf an intensiver Begleitung wird oft sehr spät erkannt. Damit sie nicht gemeinsam mit der grossen Gruppe von Knaben und männlichen Jugendlichen

betreut werden müssen, wollen wir ihnen den geschützten Rahmen zur individuellen Förderung bieten», so Müller. Weiter sagt er: «Ich erhoffe mir, dass diese Mädchen mit diesem Angebot die angemessene Aufmerksamkeit bekommen, der Betreuungsbedarf vermehrt

frühzeitig erkannt wird und somit auch eine präventive Wirkung erzielt werden kann.»

Da die Standorte in Sursee und Beromünster derzeit «mehr als ausgelastet» seien, musste die Stiftung für ihr Konzept einen neuen Standort suchen. In Ettiswil werden im neuen Angebot alle Mädchen aus dem Kanton Luzern in diesem Bereich zusammengeführt. «Mit 23 Plätzen, davon sieben Internatsplätzen, kann der Bedarf gedeckt und eine gute Grösse für die pädagogische Arbeit geschaffen werden», sagt Müller.

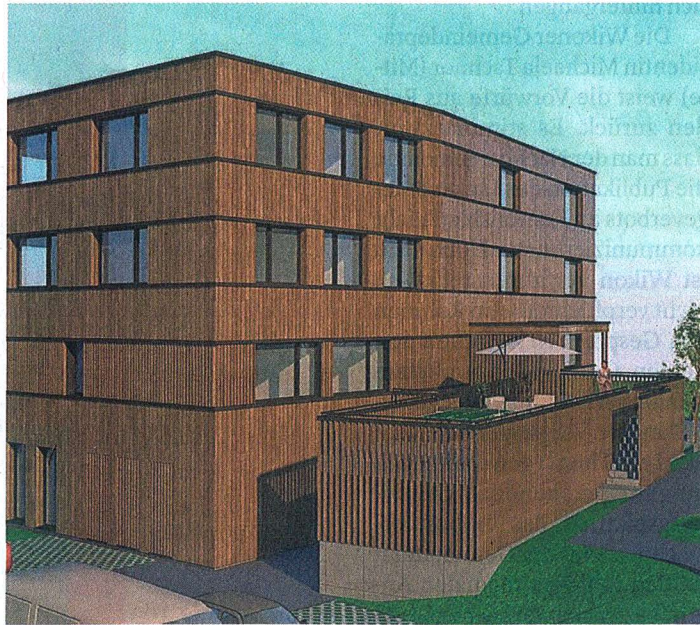
Synergien mit Altersheim nutzen

Die drei Klassen werden je als eigene Einheit geführt: Eine Klasse mit Internat, eine Klasse Tagesschule Primarstufe Zyklus 2 und eine Klasse Tagesschule Sekundarstufe. Jede Klasse wird eine Etage des Neubaus, mit Schul- und Wohnräumen sowie Therapie- und Gruppenräumen, beides und von einem festen, interdisziplinären Team, bestehend aus Lehrpersonen, schulischen Heilpädagoginnen

oder Sozialpädagoginnen, geführt. Fachräume werden entweder vor Ort gemietet oder in Sursee genutzt.

Das Projekt wird auf der Grundlage des bestehenden Leistungsauftrags mit dem Kanton Luzern durch die Stiftung finanziert. Die Gesamtinvestitionen belaufen sich gemäss dem Geschäftsführer auf rund 6,5 Millionen Franken. «Die Leistungen werden dann durch Pauschalen pro Lernenden abgegolten.»

Armin Müller bezeichnet den neuen Standort in Ettiswil neben dem Alters- und Pflegeheim Sonnbühl als Glücksfall. «Zusammen wollen wir eine altersgemischte Umgebung schaffen, die viel Potenzial für Synergien – wie zum Beispiel in den Bereichen Küche, Dienstleistungen, Wartung oder Schnupperstellen – bietet.» Daneben befindet sich auch eine Kita und der Mittagstisch der Regelschule auf dem Areal. Müller sagt: «Das Projekt Mariazell ist daher auf sehr positive Resonanz gestossen, insbesondere auch beim Gemeinderat Ettiswil.»



23 Mädchen sollen hier einen Platz finden. Visualisierung: FT Architektur AG